

Siegerprojekte 4. IBK-Preis für Gesundheitsförderung & Prävention 2010

Begründung der Jury

Nach eingehender fachlicher Bewertung der insgesamt 25 nominierten Projekte aus den IBK-Ländern hat die Jury am 31.Mai/1. Juni 2010 wie folgt entschieden:

- 1. Rang **«MehrWERT für Körper und Geist»**; Landesberufsschule Lochau, Vorarlberg;
Preissumme € 5000.-
- 2. Rang **«Mehr als gewohnt»**; Stadt Fürth/Bayern;
Preissumme € 2500.-
- 2. Rang **«Platz Da?!»**; Jugendkoordination der Stadt Wädenswil, Kanton Zürich/Schweiz;
(gleichrangig) Preissumme € 2500.-

Für alle drei Siegerprojekte gilt gleichermaßen, dass sie grossen gesellschaftlichen Problemen auf pragmatische Art und Weise begegnen. Zudem zeichnen sie sich alle dadurch aus, dass sie mit der Beteiligung der Betroffenen einerseits und einer strukturellen Verankerung der Projekte andererseits, der Nachhaltigkeit hinreichend Rechnung tragen. Und schliesslich beurteilte die Jury das Kosten-Leistungs-Verhältnis der Siegerprojekte als angemessen.

1. Rang

«MehrWERT für Körper und Geist»

Landesberufsschule Lochau, Vorarlberg

Schulisches Gesamtkonzept zu den Bereichen Ernährung, Bewegung, Sozialkompetenz und Suchtprävention für Lehrlinge als zukünftige Entscheidsträger/-innen der Gastronomie, Lehrpersonen und Lehrbetriebe.

Preissumme € 5000.-

Mit dem Ziel das persönliche Gesundheitsbewusstsein der Lehrlinge zu stärken sowie ihre Eigenverantwortung, Fach- und Sozialkompetenz zu steigern, werden die Lehrlinge zu optimalen Multiplikatoren einer gesundheitsförderlichen Gastronomie ausgebildet. Neben dem Multiplikatoreneffekt und seiner Breitenwirkung überzeugt das Siegerprojekt durch seinen partizipativen Ansatz und seine Ausgewogenheit zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention. Neben der Wissensvermittlung wird Gesundheit auch auf sinnlicher Ebene erlebbar gemacht. Die gesundheitsförderlichen Lehrziele von «MehrWERT für Körper und Geist» sind im Lehrplan verankert und sind aus Sicht der Jury richtungsweisend für andere Berufsschulen. Die Berufsschule Lochau nimmt ihre Verantwortung für einen der Gesundheit förderlichen Arbeitsplatz und Lernort «Schule» in vorbildlicher Art und Weise wahr.

2. Rang

«Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung in der Innenstadt Fürth»

Stadt Fürth/Quartiersmanagement/Geschäftsstelle Gesundheit, Fürth/Bayern

Kleinräumige und gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung mit dem Ziel, praxistaugliche Interventionen der Primärprävention für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auszuarbeiten.

Preissumme € 2500.-

«Mehr als gewohnt» überzeugt durch strukturelle Verankerung mit einer Geschäftsstelle und referats- und fachübergreifende Zusammenarbeit, der Schaffung von Kooperationen und Synergien von Gesundheitsakteuren im Stadtteil sowie der Begleitung von Teilprojekten. Das innovative Projekt trägt gleich mehreren gesundheitsförderlichen Gesichtspunkten Rechnung, insbesondere der gesundheitlichen Chancengleichheit, der Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte und kultureller Gegebenheiten sowie dem Empowerment, also der Befähigung zur Eigeninitiative. Die Bildung einer breiten finanziellen Trägerschaft, unter anderem durch die Einbindung von Krankenkassen und kommunaler Fachämter, ist ein weiterer überzeugender Aspekt des Projektes.

2. Rang (gleichrangig)

«Platz Da?! – Aneignung öffentlicher Räume durch Jugendliche in Wädenswil»

Jugendkoordination der Stadt Wädenswil, Kanton Zürich/Schweiz

Ein sozialräumliches Präventionsprojekt mit dem Ziel, jugendgerechte öffentliche Räume zu schaffen, unter Berücksichtigung der Interessen aller Nutzergruppen.

Preissumme € 2500.-

«Platz Da?!» eröffnet innovative Perspektiven auf räumliche und städtische Entwicklung als wichtige Bedingungen für die Gesundheit der Menschen. Mit seiner sozialräumlich orientierten Herangehensweise erfüllt das Projekt eine Forderung der Weltgesundheitskonferenz 2010, Initiativen der Prävention und Gesundheitsförderung vermehrt auf das soziale und natürliche Umfeld der Menschen auszurichten, da diesem eine bedeutsame Rolle in der Entwicklung der Gesundheit zukommt. «Platz Da?!» beschreitet Präventionsneuland, das der Jury besonders wichtig und zukunftsweisend erscheint. Zudem setzt das Projekt den Beteiligungs- und Mitwirkungsgedanken vorbildlich um. Von der Problemanalyse bis zur Realisierung von Massnahmen sind Jugendliche, Anwohner, Politik- und Verwaltungsbereiche zusammen beteiligt, um die Aufenthaltsqualität und das Miteinander im öffentlichen Raum zu verbessern.

Vers. 1.1/CH